**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle

**Band:** 34 (1966)

Heft: 4

**Artikel:** Bekenntnisse eines griechischen Sommers

Autor: Targetos, Stren

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-568375

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bekenntnisse eines griechischen Sommers

#### Ι

Ares sei dein Name,
Denn mein Herz hast du vor allen
bekriegt
Am ersten Abend,
Als deine hohe Gestalt
Auf den Platz vor das Kaffeehaus
trat.
Drüben am Strand,
Der dir entgegenlächeln durfte,
Bewegtest du achtlos den Arm
zum Gruss
(Ueberflüssig spielende Anmut);
Da wurde mein Inneres dunkel
Und die Augen brannten vor
Durst.

### П

Jetzt lass uns wandern zu fernlockenden Ufern,
Lass uns erleben die bessere,
Eigene Welt.
Komm und bedenk' nicht,
Dass wir kaum lange das Neue
gemeinsam begehn,
Dass der Abschied schon schlägt
Im kurzen Atem unsres Schritts.
Lass wandern rasch zu fernlockenden Ufern uns,
Leben in eigener Welt!

#### Ш

Was drängen diese Augen in
meinen Blick sich hinein?
Dir also reiche ich nun die Hand.
Und wir gehn, wie es du
wünschest,
Das Haus uns zu bau'n?
Wisse, wohnen bei dir
Werd' ich nie,
Denn nicht vom Stoff deiner
eigenen Frage bin ich,
Und kaum wirst du
Meine jemals verstehn.

#### IV

Ein Meer hast du in mir stürmisch erregt.

Du liegst zwei Schritte vor mir im Sand,

Schlankgliedriger Demetersohn —

Und diese Augen

Trinken an deiner Gestalt.

Wie lange noch treibst du böses Spiel

Und glaubst, mit der Fliege, die vom Rücken

Dir schlug meine bebende Hand,

Hätten die Wogen sich alle geglättet?

Ein Meer hat die Berührung stürmisch erregt.

## V

im Garten! Der Feigenbaum deckt in grünes Schweigen euch, Und reicht mir Früchte bitteren Warum du deine Lippen geöffnet (Auf hartdunklem Fels lagst du gestern Golden im Licht des sterbenden Und den Körper mir schenktest einen Atemzug lang, Wer fragt dich danach? Du tust nur, was die Sekunde dir flüstert, Was flüchtend Glück ist unter Göttern. Ach, eine schwere Welt von Gewöhnung Trennt mich davon ab — — Und auch ein Garten, Der viele, vielleicht schön're Bäume enthält, Als es dein breites Feigendach ist.

Da spielst du mit dem Mädchen

## VI

Du erscheinst mir jetzt erst, Im Abschied? Ach! Gern würde ich nun Jahre verbleiben im Dorf: Meinen Augen milde Tröstung spenden, Unter gestrafften Flügeln deiner Wunder des Lebens verdichtet sehn Und der grossen Frage Antwort finden — — Ja, warum erst jetzt, Wo der Abschied brennt Und Erinnerung dauerndbittern Stachel Ins Herz drücken wird?

#### VII

Ich blieb! Gearbeitet hab' ich heute für dich, Schau, was ich alles gebracht!

Ich habe viele Augen gesehn Und viele nährte der Spott. Zwei aber Standen dauernd vor mir, Die im Dunkel des Abends Schimmernd Mir tausendfach alles Vergelten.

Stren Targetos.